

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 232 (1953)

Artikel: Die Bedeutung einiger Kalender-Namenstage
Autor: B.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-375491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gege Frythof dure. – Am Tag vorher het's magger gregnet fha und so sind da und dett teils gad groß und teuf Bütze gsi; nüd günschtig für Pfunggegänger. Wichtig, da thört mä das seltsam Grüsch wider, dr Pfaarer chunnt au nüd druus. Kä Graag, vum Beihüsl; es stimmt.

Dr Herr Pfaarer isch schu beherzter gsi, as dr Melgg und meint, er well ds Espänscht schu vertrybe; aber da stühnden si gad vor ne große Bütze und i de Pfungge het er wenig Lust ine z'tappe. – Dr Melgg nüd fuul, stahst hare, függst si und meint, dr Herr Pfaarer soll ihm nu uf e Kugge, die churz Streggi, was das au machi? Will er aber gad e feschte Maa gsi isch, hett dr Melgg gad ehlei z'träge fha und thychet, was dr Frigg im Beihüsl thört und meint, jett chämm äntli dr Heiri mit em Bogg. Ganz hofeli tuet er ds Türlü uf und sait mit syner Chlyschteristim: „Hesch goppel e Zeiste?“ – Uf das abe isch dr Sigrischt heilos erschrogge, laht dr Herr Pfaarer thye, gad z'mitt i die Bütze ine und lauft, was gischet, was heicht dervu, gege d'Frythofstür. Am Pfaarer het's i dr Bütze au nüd paßt und isch au erschrogge;

laufft em andere naache. Dr Frigg im Hüsl; het gemeint, dr Bogg syg verlüffe, springt use und rüeft: „Heb ne, heb ne, mr wänd ne gad steche“ und will au naache. Wo ner aber im Tüggel gseht, daß es zwöy Manne sind, het er sofort gmerggt, daß da etlis nüd stimmt, gahet wider i ds Beihüsl zrug, nimnt dr Sagg mit de Nuß und hauf's hei, so gschwind as mögli.

Dr Heiri isch viel speeter mit em Bogg chu, und won er ds Beihüsl läär findet, isch er mit em Bogg au hei und der isch mit ehm glüffe, wie nes Hündli. Er het dänggt, es werdi am Frigg z'lang worde si, z'waarte und begriffe.

Wo die zwöy Jegere wieder enand troffe heid, da chläärt si die Sach uf und beed heid truurig lache müese, gar will im Dorf es Schwäz umme gange isch vu Geischtere und Mörder uf em Frythof und dr Pfaarer het lieber gad die Sach tot gschwige. Dr Frigg und die ganz Famili heid all z'Morge magger Nuß esse chänne und au i ds Birebrot tue. Eb dr Heiri dr Bogg i d'March abe verchauft het, das isch nie uuschu.

Die Bedeutung einiger Kalender-Namensstage

Schon mancher Leser wird sich gefragt haben, weshalb in den Kalendern so viele kaum gebräuchliche Namen stehen, dafür aber die häufiggebrauchten Namen wie: Hans, Max, Kurt ect. fehlen. Dies hat seinen Grund darin, daß in den Kalendern meist die vollen Namen der Heiligen und der Märtyrer stehen bei unserer heute geübten Namengebung aber meist nur Kurzformen der alten Namen verwendet werden. So ist z. B.: Hans-Johannes, Max-Maximilianus, Kurt-Konrad ect. Jeder Name hat eine ursprüngliche Sinnbedeutung. Johannes ist vom hebräischen: „Jehochanan-Jehova schenkt oder ist gnädig, erbarmt sich“. Maximilian ist vom lateinischen Maximus der größte und Konrad ist von althochdeutsch „kuoni rat“, kühn im Rat (geben), hergeleitet. Edmund stammt vom angelsächsischen „ead-mund“, was „dem Erbgut ein Schutz“ bedeutet.

Der entsprechende Namensstag für Edmund ist am 20. November und ein anderer am 16. November. Der 20. November ist der Todestag des Königs der Ostangeln, der im Jahre 870 von den Dänen erschlagen wurde, Edmund ist jetzt noch Schutzpatron der Könige von England. – Der 16. November ist der Todestag des heilig gesprochenen Erzbischofs von Canterbury der im Jahre 1242 starb.

Konrad war seit 934 Bischof in Konstanz. Er starb am 26. November 976. Er war ein echter Vater der Armen, er baute aus eigenen Mitteln ein Spital und gab mit vollen Händen wo es Not tat.

Die irischen Glaubensboten der Ostschweiz haben folgende Todesstage: Fridolin 6. März 550 oder 511, Gallus der Gallier am 16. Oktober 640 in Arbon, Kolumban (lat. Columbanus der Taubenmann) am 21. November 615 in Italien. Kolumban verwarf wie alle irischen Mönche die Herrschaftsansprüche der römischen Kirche und ließ die Ehe der Priester, selbst der Mönche zu. Der letzte der die alten Freundschaftsverbindungen mit der irischen und schottischen Kirche aufrecht zu halten suchte war Diemar der Gründer des Klosters St.

Gallen. Da er sich nicht unter die Herrschaft Roms beugen wollte wurde er seiner bischöflichen Würde entsetzt. Er fand ein Asyl auf dem Inselchen Eschenz bei Stein am Rhein, wo er am 16. November 760 starb.

Für einige der wichtigsten Namensstage wurde auf die Stellung der Daten zu den Jahreszeiten geachtet, so ist Johannes der Täufer nach seinem Ausspruch: „Jener muß wachsen, ich aber muß abnehmen“ (Joh. 3,30), auf den 24. Juni, den Tag an welchem die Tageslänge abzunehmen beginnt, gelegt worden. Für das Weihnachtsfest wurden entsprechend die ersten Tage des wachsenden Lichtes gewählt und der Gedenktag des Johannes Evang. am 27. Dezember als Lieblingsjünger des Herrn in die Nähe dieses Festes gesetzt. B.H.

Hausprüche in Werdenberg

Diß hus ist min und doch nit min,
wer vorher da, s'was auch nit sin,
wer nach mir kunnt, muß auch hinus;
sag lieber Gründ, wem ist diß hus?

*

Der Fisch ist nit ohn Braht,
das pynly nit ohn Angel,
also ist auch kein Mensch ohn Fehl
und ohne – Mangel.

*

Gugg nit zuo vil in Nochers hus,
sus gat de Regen uz dim hus.

*

Bil han macht nit rich, der ist ein richer Mann,
der alles waz er hat, au leid verlieren kann.

*

Wirst Armen gut thun, so wirst es Gott erweisen
Und Er wird ewig dich, vom Baum des Lebens
[speisen.